Nr. 12 vom 27.07.2023

SACHSEN-ANHALT
Landesarchiv

Archivale des Monats August 2023 in der Abteilung Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt:

Johann Sebastian Bachs Abschied von Köthen vor 300 Jahren

Nicht nur Liebhabern der Barockmusik dürfte bekannt sein, dass eine wichtige Lebensstation und Wirkungsstätte des weltweit berühmten Komponisten und Virtuosen Johann Sebastian Bach auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt liegt. Es ist die Kreisstadt Köthen (Anhalt), die stolz den Beinamen „Bachstadt“ trägt. Johann Sebastian Bachs Leben und Werk werden dort durch die „Bachfesttage“ und die Veranstaltungsreihe „Köthener Herbst“ gewürdigt, die abwechselnd im Turnus von zwei Jahren stattfinden. Der diesjährige „14. Köthener Herbst“ wird sich Anfang September Bachs musikalischem Vermächtnis widmen.
Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war Köthen die Residenz des jungen Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen (1694-1728), für den Musikpflege unabdingbar zur repräsentativen Hofhaltung eines Regenten dazugehörte. Am 5. August 1717 ernannte der Fürst Johann Sebastian Bach, den er ein Jahr zuvor kennengelernt hatte, zu seinem Hofkapellmeister. Dieser stand damals noch in Weimarer Diensten. In Köthen erwartete ihn eine Kapelle mit hervorragenden Musikern, die über ausgezeichnete Instrumente verfügten, was Bachs hohen Ansprüchen entsprach. In der nun folgenden Schaffensperiode komponierte er vor allem weltliche Instrumentalwerke, darunter die *„Six Concerts Avec plusieurs Instruments“ („Sechs Konzerte mit mehreren Instrumenten“), die später als* „Brandenburgische Konzerte“ berühmt wurden.
Bachs Köthener Zeit endete im Frühjahr 1723 mit seinem Amtsantritt als Kantor der Leipziger Thomasschule. Renommierte Musikwissenschaftler haben sich intensiv mit den Beweggründen befasst, die zu Bachs Weggang aus Köthen führten. Diese sind aufgrund der begrenzten Quellenlage nur unzureichend dokumentiert und können daher teilweise nur vermutet werden. Tatsächlich vergifteten langwierige Streitigkeiten innerhalb des Fürstenhauses und konfessionelle Konflikte zwischen

PRESSEMITTEILUNG

Lutheranern und Reformierten die Atmosphäre am Hof und schränkten in der Folge die finanziellen Mittel des Fürsten ein. Naheliegend ist, dass Bach davon nicht unberührt blieb, dessen Zukunft in Köthen somit infrage gestellt wurde. Angesichts der ungewissen Situation sah er sich wohl gezwungen, nach einer Perspektive für sich und seine Familie zu suchen. Die Welthandelsstadt Leipzig schien ihm neue Möglichkeiten zu eröffnen. Als Thomaskantor konnte er dort seine künstlerischen Ambitionen als Organist weiterverfolgen, was in Köthen nur bedingt möglich war.

Mit einem offiziellen Schreiben vom 13. April 1723 entließ ihn Fürst Leopold aus seinen Diensten. Darin bescheinigte er, dass er mit Bachs „Verrichtungen“ als Hofkapellmeister „jeder Zeit wohl zu frieden gewesen“ sei und er ihn „zu anderweiten Diensten bestens“ empfehlen wolle. Das erhalten gebliebene Konzept des Entlassungs- und Empfehlungsschreibens ist als Archivale des Monats August im Archivverbund Dessau (Alter Wasserturm) in der Heidestraße 21 zu sehen.

Ein Besuch lohnt sich gleich doppelt. Denn gleichzeitig wird dort noch bis zum 29. August 2023, mittwochs 10-17 Uhr und donnerstags 10-19 Uhr, die Jubiläumsausstellung „Von der geheimen Kanzlei zum modernen Informationsdienstleister – 150 Jahre Anhaltisches Staatsarchiv“ gezeigt. An allen Wochentagen werden Führungen für Gruppen ab 8 Personen nach Voranmeldung unter der Telefonnummer 0340/519896-40 angeboten.

(Quelle der Abbildung: LASA, Z 70, A 10 Nr. 16 Bd. 3)

Kontakt: Dr. Hermann Kinne
Leiter der Abteilung Dessau
Heidestraße 21, 06842 Dessau-Roßlau
Tel. 0340/519896-0
Fax: 0340/519896-90
dessau@la.sachsen-anhalt.de
www.landesarchiv.sachsen-anhalt.de